

## **Beibehaltung des Marktes auf dem Springerplatz**

Die Stadt Bochum will die Anzahl der Wochenmärkte in der Innenstadt von 2 auf 4 erhöhen und den traditionellen Dienstag- und Freitagmarkt auf dem Springerplatz streichen. Ob der dafür geplante Donnerstag-Markt am Standort Springerplatz lebensfähig ist, wird von vielen bezweifelt.

Die Frage des Marktes auf dem Springerplatz bewegt viele Bewohner im Griesenbruch. Erinnern möchte ich in diesem Zusammenhang auch daran, dass dies für viele Bochums traditionsreichster Marktplatz ist. Eine Institution gewissermaßen. Und vor allem für ältere Bürger des Stadtteils ist er auch so etwas wie ein Kommunikationspunkt.

Der Umgang mit den geplanten Veränderungen der Markttage und der Schaffung eines neuen Rathausmarktes zeigt meiner Meinung nach exemplarisch Defizite in der Bochumer Stadtpolitik auf.

I.

Zunächst wurde (in Auswertung des Sozialberichtes) betont, etwas für „Problemstadtteile“ tun zu wollen. So wurde auch für den Stadtteil Griesenbruch/Stahlhausen ein sogenanntes „bewohnerorientiertes Beteiligungsverfahren“ ins Leben gerufen. In dem genannten Beteiligungsverfahren wurden Hoffnungen geweckt, namentlich auch für den Raum um den Springerplatz. Als „Handlungsidee“ für „städtebauliche Maßnahmen“ wurde u. a. auch die „Aufwertung als Marktstandort“ für den Platz benannt. Bei den Bürgern wuchs die Hoffnung, dass sich was bewegt.

II.

In der Praxis passiert jedoch das Gegenteil, ohne Einbeziehung der Anwohner. Die jetzt bekannt gewordenen Maßnahmen der Stadt Bochum bezüglich der Marktregelung widersprechen den öffentlich gemachten Beteuerungen und Ankündigungen. Im Zweifelsfall geht die City vor, wie die Marktregelung zeigt.

III.

Das Beispiel zeigt erneut demokratische Defizite auf. Die Verwaltung trifft Entscheidungen; Ratsmitglieder und Bezirksvertreter erfahren aus der Zeitung von den beschlossenen Maßnahmen, werden mehr oder weniger vor vollendete Tatsachen gestellt.

IV.

Die Politik der Prestigeobjekte wird auf Kosten der Attraktivität in den Stadtteilen fortgesetzt. Wir fragen: Wo bleiben die Maßnahmen für die Verbesserung der Lebensqualität in den Stadtteilen wie dem Griesenbruch?

Die Zukunft des Marktes auf dem Springerplatz wurde in den letzten Wochen im Griesenbruch viel diskutiert, viele Bürger des Stadtteils schlossen sich entsprechenden Initiativen an und fordern die Beibehaltung des Marktes am Dienstag und Freitag.

Über 800 Kunden und Händler sowie Gewerbetreibende haben sich in Unterschriftenlisten eingetragen, die die Händler auf dem Springerplatz während der Markttage in den letzten Wochen ausgelegt haben.

Auch die Bewohner des Albert-Schmidt-Hauses haben sich mit großer Mehrheit gegen die Veränderung des Marktes ausgesprochen.

Die Soziale Liste Bochum hat an zwei Informationsständen 180 Unterschriften unter die Forderung gesammelt: „Der Markt auf dem Springerplatz muss bleiben!“

Noch einige Bemerkung zur Idee eines Rathausmarktes, die ja wohl im Zusammenhang mit den Plänen zur Steigerung der Attraktivität des Boulevard steht.

Der Rathausmarkt, wie er bisher geplant ist, hat einen großen Fehler. Er berücksichtigt die Kaufgewohnheiten in der Innenstadt nicht. Märkte machen einen großen Teil des Umsatzes in den Morgenstunden. In der Bochumer Innenstadt beginnt der Einkauf aber später. In den Morgenstunden ist die Innenstadt leer. Auch Beschäftigte, die in der Innenstadt arbeiten, nehmen in der Frühe auf dem Markt gekaufte Waren nicht mit ins Büro. Der Markt würde in dieser Zeit also in der Luft hängen. Deshalb will ich auch einen konstruktiven Vorschlag machen.

**Wenn also ein Rathausmarkt geschaffen werden soll, dann am Nachmittag. Das könnte den gewünschten Effekt einer Belebung der Innenstadt viel eher erreichen. Und: Der Markt auf dem Springerplatz könnte unverändert Dienstags und Freitags stattfinden.**

Auf eine Abstimmung über den zweiten Teil des Antrages möchten wir verzichten und wollen diesen Teil in die Diskussion in den Ausschüssen und der Bezirksvertretung einbringen.